

gungspläne entwickelt und ausgefüllt und Angehörige über den Ablauf der Grabnutzungszeit benachrichtigt werden.

- Und wie haben sich die Trauerfeiern verändert?

Im Leben der Kirche spricht man heute seltener vom Requiem, sondern mehr vom Auferstehungsgottesdienst, um auf die zentrale Botschaft vom ewigen Leben hinzuweisen. Seit einigen Jahren werden Beerdigungen bescheidener gestaltet, was sicher auch mit dem Wegfall des Sterbegeldes zu tun hat, das seit einigen Jahren nicht mehr von den Krankenkassen gezahlt wird. Viele sparen sich dann z. B. die Trauerfeier in der Friedhofskapelle. Viel häufiger gibt es Urnen- und halbanonyme Erdbestattungen (Rasengrab), da Familienmitglieder oft weit entfernt wohnen und die Gräber nicht pflegen können.

- Welche Empfehlungen möchten Sie unseren Lesern und Leserinnen geben?

Schreiben Sie rechtzeitig eine Willenserklärung für Ihren Todesfall und überlegen Sie



mit der Familie oder Freunden, wie Sie beerdigt werden möchten. Ihre Erklärung sollten Sie so aufheben, dass mehrere davon Kenntnis haben, um im Ernstfall auch das Dokument zu Rate ziehen zu können. Hilfreich ist oft auch ein kleiner Hinweis im Portemonnaie ...

Ihnen alle guten Wünsche für Ihren Ruhestand!

Interview: Matthias Wagner

*Alles Gute!
Deine
Mannschaft*



Dank an Maria Ehse

Aktiv war sie schon immer gewesen in unserer Pfarrei. 1993 wurde sie hauptamtlich: erst Mitarbeiterin des Rendanten Werner Butzki, dann 1996 dessen Nachfolgerin vor allem in der Friedhofsverwaltung. Im Pfarrhaus trat sie als wichtige Anlauf- und Schaltstelle hervor. Jahrelang versah sie auch die Rendantur – sie war eine Art „Finanzministerin“ der Gemeinde. Wie viele Menschen, vor allem trauernde Angehörige, mögen wohl in ihrem Büro ihr Herz ausgeschüttet haben! Der Eindruck war immer: Maria Ehse kannte und kennt so ziemlich jeden in Lüdenscheid. Selbst die Grabnummern hat sie im Kopf. Sie ging mit Herz und Verstand in ihrer Aufgabe auf. Stelle und Person

waren eine völlige Einheit. Die neuen Entwicklungen im Umgang mit Tod und Beerdigung hat sie mit aufmerksamem Interesse, aber auch mit Sorge verfolgt, wissend, dass die Friedhöfe es in Zukunft nicht leicht haben. Über ihrem Computer hängt ein bezeichnendes Bild von Sieger Köder: ein Clown, der seine Maske abgelegt hat und sein ansonsten verborgenes – trauriges – Gesicht zeigt. Sie ist dem wahren Gesicht der Menschen in ihrem Dienst nahe gekommen und mit feinem Gespür, Geduld und offenem Herzen den Menschen begegnet. Ganz herzlichen Dank für ihren großen guten Einsatz für den Friedhof und für die Pfarrei!

Foto und Text: Johannes Broxtermann